

16. Januar 1936

Lieber Eduard! Ich muss meinem letzten Brief einen weitem kleinen "Tatsachenbericht" folgen lassen. Wir haben eben einige etwas nervenanspannende Tage hinter uns - wir hoffen nun wirklich hinter uns - in denen ich, wie es scheint haarscharf um die Absetzung herumgekommen bin. Der Rummel begann am Samstag Nachts, wo ich von dem Berliner Korrespondenten der New York-Times angerufen wurde: ob es wahr sei....? Nein, ich wisse gar nichts! Na also! Aber dann kam am Sonntag morgen schon ein Blumenstrauß mit einer jammernden Begleitkarte, aufgegeben von einer befreundeten Seele in Koblenz, die offenbar die Tatsache schon als vollendet voraussetzte. Ich kombinierte, dass sie es von dem dortigen (wirklich abgesetzten!) General-superintendenten haben müsse und rief den an und richtig: "Herr Professor, ich bin tief erschüttert - tief erschüttert!" (Er pflegt solche gewichtigen Worte immer zu wiederholen) Ja, er habe es von einer Person, die er für absolut autoritativ halten müsse, welche Person (wahrscheinlich der Räuberbischof Oberheid) es direkt von Berlin telephoniert erhalten habe. Du kannst dir denken, dass hierseits die Spannung um einige Grade stieg. Also nicht nach Amerika gekabelt und nun doch wahr? Am Abend Telephon von Bultmann: Herr Barth, ist es wahr...? Es steht nämlich schon in der "Times"! Ich telephoniere nun meinerseits an den in ministeriellen Dingen immer bes. gut informierten Deissman in Berlin: Ja, ruft der, er habe es auch gehört, aber nicht sicher, er werde nachfragen. Am andern morgen wird von einem Studenten eilig die Times herbeigetragen. In der Tat, da steht es: "Professor Karl Barth retired". Telephon aus Elberfeld; Hesse, der neue Moderator des ref. Bundes fragt an und kommt nach zwei Stunden wieder mit der Mitteilung, dass er inzwischen durch weitere Telephonat erreicht habe, dass irgendwelche Dritte das Reichsinnenministerium und das Auswärtige Amt (!) bestürmten; er sei bester Hoffnung. Na also weiter, denken wir hier. Gestern Abend dann Telegramm von Deissmann: "Erfahre soeben authentisch vom Referenten es ist unrichtig dass Minister Ihre Entlassung verfügt haben soll." Dann Telephon vom Berliner Korrespondenten der dänischen Zeitung Berlinske Tidende (oder so ähnlich): Ob es wahr sei...? Nein, nein, es sei notorisch nicht wahr! Also die Times-Meldung dementieren? Ja schleunigst! Zwei Minuten später Telephon von Jacobi: Ob es wahr sei...? Nein, es ist nicht wahr! Und nun erfuhr ich, wie die ganze Sache in Gang gekommen ist: der Reibi selber sei am Samstag oder Freitag triumphierend in die ~~Ve~~ Versammlung der sämtlichen Bischöfe und sonstigen "Kirchenführer" getreten und habe ihnen gesagt, meine Absetzung sei soeben beschlossen worden. - Nach all dem scheint es wahrscheinlich, dass irgendetwas am Freitag oder Samstag in Berlin passiert sein muss, aber vielleicht doch nur in den Köpfen der verängstigten Leute in der Kirchenregierung, die ja eben ~~ihx~~ den letzten oder vorletzten Kampf um ihr nachgerade werwirktes Dasein kämpfen. Der Reibi dachte gewiss eine bes. eindrucksvolle Kanone abzuschieszen, als er den ihm opponierenden Bischöfen diese Geschichte von meinem Sturz erzählte und diskret wie die sind, haben sie sie offenbar umgehend so energisch verbreitet dass alsbald alle auswärtigen Zeitungsleute und das halbe Deutschland davon zu hören bekamen. Ob der Reibi einfach gelogen hat (wie er es manchmal tun soll, wenn er gerade wieder eine Herzschwäche oder Zahnweh hat oder an die Beerdigung einer Tante fahren muss - das Alles ist schon vorgekommen) oder ob die Sache doch noch irgend eine Substanz hat, vielleicht im Zusammenhang mit der Grussgeschichte, ist im Augenblick nicht zu klären und wird es vielleicht auch

~~es vielleicht auch~~ nie werden. Wie dem auch sei, wir haben uns nun, nachdem begreiflicherweise die Gedanken schon nach allen Seiten spazieren gegangen waren, wieder zurechtgesetzt in der Absicht, den hiesigen Bereich wenigstens bis zur nächsten Störung wie bisher zu halten, so gut es gehen will. Aber es ist wirklich eine eschatologisierte Existenz, die man hier lebt. Dazwischen läuft und lief ja in diesen Tagen auch noch allerlei Anderes, nicht zuletzt die Dogmatik, wo nun der Zusammenhang "Weissagung-Erfüllung" seiner Vollendung entgegengeht und gestern ein Presbyteriums- und daran anschliessend eine Gemeindevorordnungsitzung, in welcher letzterer ich es für richtig hielt, im Blick auf eine vorgestern in Köln von dem grossen Dr. Ley gehaltene, offen heidnische Rede, einen kleinen Frontalangriff auf die D.C. zu machen. Es gab eine stundenlange Aussprache, in der auch wieder das Elend von ~~der~~ ^{der} ecclesia protestans d.h. der Leute von "Evangelium und Kirche" an den Tag kam, die immer und immer wieder den Fehler machen, sich durch ihre beflissenen Loyalitätserklärungen gegenüber dem drkitten Reich im ~~Vozaaa~~ den Atem zu nehmen, den sie für das was sie dann nachträglich auch bekennen möchten, nötig hätten. Ich hatte auch menschlich viel die bessere Partie den D.C. gegenüber. Die Andern scheinen manchmal kein höheres Interesse zu haben als dies, die bisherige Kirche d.h. sich selber gegen gewisse grobe Beschuldigungen der "Reaktion" etc in Schutz zu nehmen. Leider ganz bes. die Pfarrer, von denen ich immer wieder den Eindruck habe, dass sie noch gar nicht kapiert haben was los ist, weder im Staat noch in der Kirche. - Ach Eduard, ich habe in diesen Tagen oft gedacht, ob es nicht auch sein Schönes hätte, den ganzen Schlamassel durch den bewussten Hinauswurf los zu werden und irgendwo ein bischen der Ruhe zu pflegen. Aber noch scheint es im Himmel anders geplant zu sein und so will und werde ich denn den Karren weiter zu ziehen suchen - gewiss nicht gerade als Praeceptor Germaniae secundus, wie ich nun den gewiss staunenden Lesern der B.N. wieder vorgestellt worden bin, aber immerhin als ein in die deutschen Dinge nun doch nachgerade sehr heftig Verwickelter, der nun wohl helfen muss, die Partie weiter und irgend einem Ende entgegen zu spielen. Lass auch bald wieder einmal von dir hören. Ich schicke einen Durchschlag dieses Briefes an Rudis direkt. Aber vielleicht teilst du seinen Inhalt Karl Sartorius mit, schon damit die B.N. doch ja nicht etwa auf die Times-Meldung hereinfliegen. Wenn etwas Ernsthaftes geschehen sollte, so würde ich es dir gleich telephonisch mitteilen. Solange die Meldung nicht von mir selbst kommt, sollen die B.N. doch ja keinem von den vielen immer wieder über mich in Gang gesetzten Gerüchten Glauben schenken.

Grüsse Margarith und deine Kinder!

Es grüsst dich herzlichst
Dein

Karl

Lalla freut sich! Es rufen die ihre Waise, die viel zum Baller hatte, während ich immer wieder eine Pfalz ansteht bei den nächsten Telephon! Sie sagt aber (in Bezug auf diese Pfalz!): Es ist wichtiger zu leben!